

Thema Ägypten

Dendera und die „Glühbirnen“

Gernot L. Geise



Eine der „Glühbirnen“-Darstellungen in der Krypta des Hathor-Tempels. Man beachte das „Kabel“, das aus der linken „Glühbirne“ heraus kommt und zu einem „Batteriekasten“ führt. Die rechte „Glühbirne“ wird durch einen Djed-Pfeiler gestützt, der eine gewisse Ähnlichkeit mit heutigen Isolatoren aufweist. Die abgewinkelten Arme des Djed symbolisieren die Lebenskraft Ka. Ebenfalls die links davor dargestellte Figur.

Ende September dieses Jahres besuchten wir wieder Luxor. Wir waren im selben Hotel wie im Dezember 2013/Januar 2014. Die katastrophale humanitäre Situation dort hat sich weiter verschärft. Waren letztes Mal noch 25 Gäste im Hotel Pyramisa Isis, das insgesamt über tausend Gäste unterbringen kann, so waren dieses Mal nur noch fünfzehn Gäste im Hotel. Es ist fraglich, wie lange es noch dauert, bis auch dieses Hotel geschlossen werden muss!

Wir unterhielten uns mit Hotel-Angestellten und erfuhren, dass sie immer wieder mal für einen Monat „unbezahlten Urlaub“ nehmen müssen. Sie müssen dann also zusehen, wie sie und ihre Familien diese Zeit ohne finanzielle Unterstützung überleben können. Von staatlicher Seite gibt es keine Unterstützung, wie es bei uns der Fall ist.

Die fehlenden Touristen stellen für die ägyptische Bevölkerung eine riesige humanitäre Katastrophe dar,

weil sie ihre Haupt-Einnahmequelle darstellen. Das wirkt sich (auch) in der Art aus, dass etwa in Luxor inzwischen kaum noch ein Geschäft geöffnet ist. Die Läden sind geschlossen und leer, Restaurants – etwa an der Nil-Promenade – gibt es nicht mehr, denn wenn keine Touristen kommen, kann weder die Familie ernährt, noch die Miete bezahlt werden.

Sicherlich, es kommen immer noch (deutsche) Touristen nach Ägypten. Sie fliegen jedoch über-

wiegend nach Hourgada, Sharm El-Sheikh usw., um dort Badeurlaub zu machen. Aber dort gibt es „nur“ Sandstrand und Meer, keinerlei Altertümer aus der großartigen ägyptischen Vergangenheit. Diese scheinen die meisten Ägypten-Touristen jedoch kaum zu interessieren.

Anscheinend werden die Badeorte von den Touristen für sicherer gehalten, obwohl inzwischen ganz Ägypten sicher ist. Spätestens seit General Al-Sisi ägyptischer Präsident wurde, ist hier Ruhe eingetreten, denn er greift mit harter Hand gegen Unruhestifter durch. Wobei anzumerken ist, dass die Unruhen in Verbindung mit der ägyptischen Revolution fast ausschließlich in Kairo stattfanden. Südlicher, also etwa in Luxor oder in Assuan, gab es keinerlei Unruhen. Aber die kürzlich auf der Sinai-Halbinsel (wo sich weit und breit kein Tourist aufhält) stattgefundenen terroristischen Anschläge werden in den deutschen Medien schon wieder so dargestellt, als ob es generell gefährlich sei, nach Ägypten zu fliegen. So ein hirnerbrannter Unsinn!

Für die wenigen Touristen hat es derzeit den Vorteil, dass man nun die Sehenswürdigkeiten in aller Ruhe anschauen kann, ohne dass irgendwelche anderen Touristen durchs Bild laufen. In den Tempeln, die wir besuchten, waren wir fast immer die einzigen Touristen!

Dendera

Ich hatte irgendwo im Netz gelesen, dass im Dendera-Tempel in einem der vielen Räume eine weitere „Glühbirnen“-Darstellungen existieren soll. Und: Im Dendera-Tempel darf man noch fotografieren!

Dazu muss ich weiter ausholen: Der Tempel der Göttin Hathor in Dendera liegt nördlich von Luxor und ist ein relativ großer, mehrstöckiger, sehr gut restaurierter Tempel. Er enthält weit über dreißig unterschiedlich große Räume und Hallen, die ringsum mit Götter- und Pharaonendarstellungen sowie Hieroglyphen-Inschriften übersät sind.

Neben der großen Tierkreis-Darstellung (das farbenfrohe Original befindet sich im Pariser Louvre, im oberen Stockwerk des Dendera-Tempels befindet sich heute nur eine schlechte Schwarzweiß-Nachbildung) wurde dieser Tempel durch seine Krypta bekannt, die nur durch einen fast versteckten, engen Zugang erreichbar ist. Die Krypta ist mit bearbeiteten Granitsteinen



Der sehr enge, beschwerliche Zugang zur Krypta, aufgenommen aus dieser.

ausgekleidet. Hier sind insbesondere im hinteren Bereich seltsame Reliefs zu sehen, die an große Glühbirnen erinnern. Über sie – und was sie darstellen sollen – wurde schon viel spekuliert. Selbst die Ägyptologen können keine befriedigende Erklärung dafür liefern.

Der Grund für die vielen Spekulationen liegt darin, dass die dargestellten Objekte glühbirnenförmig sind, wobei aus den „Halterungen“ sogar an Kabel erinnernde Gebilde herauskommen, die zu irgendwelchen kastenähnlichen Objekten führen, die – sollte es sich tatsächlich um Leuchtkörper handeln – etwa als Batterien gedeutet werden könnten. Im Inneren einer jeden „Glühbirne“ ist eine Schlange abgebildet. Sie

wird von den Spekulanten als Glühfaden gedeutet.

Auch „Djed-Pfeiler“, die von verschiedenen Außenseiter-Forschern als Energiezeichen gedeutet werden, weil sie eine große Ähnlichkeit mit heutigen Strom-Isolatoren haben (die Ägyptologen sagen uns allerdings, hierbei handle es sich angeblich um die Darstellung zusammengebundener Schilfrohr-Stängel, aus denen im Laufe der Zeit die Wirbelsäule des Osiris geworden sei ...), sind auf diesen Darstellungen vorhanden.

Bisher hieß es, dass dies die einzige Stelle im Tempel sei, wo diese „Glühbirnen“ dargestellt sind. Bis ich – wie gesagt – im Netz einen Hinweis fand,

dass es eine weitere Darstellung in einem der vielen Räumlichkeiten geben soll. Da ich keine genaue Ortsangabe, geschweige denn ein Foto davon fand, ging vor Ort im Tempel die Sucherei los. Nachdem ich zunächst einige Vogel- oder ähnliche Darstellungen fand, die aufgrund der Höhe unter der Decke und/oder der schlechten Beleuchtung nicht sofort gut erkennbar waren, fand ich nach längerer Suche tatsächlich diese weitere „Glühbirnen“-Darstellung! Sie befindet sich in einem der hinteren Räume des Tempels, ziemlich weit oben an einer Wand auf der rechten Seite, zwischen anderen Figurendarstellungen. Dieses Bildnis ist zwar nicht so groß wie in der Krypta – dort sind die Darstellungen in Granitblöcken als erhabene Reliefs eingearbeitet –, in diesem Raum ist es auf die Wand aufgemalt. Leider kommt es auf Fotos auch kontrastmäßig nicht sehr gut zur Geltung, zumal man wegen der Raumgröße schräg nach oben fotografieren muss und der obere Teil der Räume durch die am Boden liegenden Leuchtstoffröhren kaum gut ausgeleuchtet wird.

Nun gilt es herauszufinden, um was es sich wirklich bei diesen „Glühbirnen“ handelt. Vielleicht kann man aufgrund des umgebenden Hieroglyphen-Textes den Sinn erfassen.

Im Unterschied zu den Darstellungen in der Krypta fehlt hier der Djed-Pfeiler. Doch auch hier führt ein „Kabel“ aus der „Glühbirne“ zu einer Art Kasten, der als Energielieferant gedeutet werden könnte. Und auch die Schlangendarstellung in der „Birne“ ist vorhanden.

Nun kann man sich natürlich fragen, warum ausgerechnet eine Schlange in einer Glasröhre eingeschlossen worden sein soll, sofern es sich bei den Darstellungen überhaupt um Glasbehälter (und Schlangen) handelt. Die Schlange könnte auch außen aufgemalt worden sein. Allerdings müsste der Behälter, der eine gewisse Ähnlichkeit mit einer Aubergine hat, dann aus Stein bestehen, wodurch er wiederum ein Gewicht hätte, das von keiner einzelnen Person zu halten wäre, auch nicht von einem Gott.

Weiterhin kommt bei diesen Darstellungen die „Schutzmacht Ka“ hinzu. Ka wird im allgemeinen durch ein Symbol abgewinkelter Arme mit nach oben gerichteten Handflächen dargestellt. Ka wird als Lebenskraft definiert, die stets



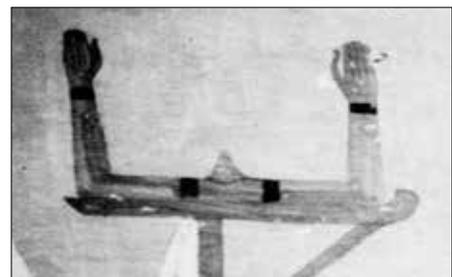
Eine weitere „Glühbirnen“-Darstellung in der Krypta. Auch hier das „Kabel“, das zu einem „Batteriekasten“ führt, daneben ein Djed-Pfeiler in Kombination mit der Lebenskraft „Ka“. Um das Ka noch zu verdeutlichen, hat man es hinter dem Djed nochmal als Figur dargestellt.



Modern interpretiert sieht es hier aus, als ob Stromkabel zu verschiedenen Batteriekästen führen würden. Darunter die Kopf-Darstellungen der Göttin Hathor mit ihren Kuhohren.

mit einem Körper (oder Ersatzstatue) verbunden war und diesen schützte. Ka ist immer im Spiel, wenn dieses Symbol verwendet wird, auch in Verbindung mit Djed-Pfeilern oder Personen oder Göttern.

Bei den „Glühbirnen“-Darstellungen handelt es sich jedoch nicht um Personen. Dennoch stützt Ka das Objekt jeweils in Verbindung mit einem Djed



Die „Lebenskraft“ Ka.



Und hier haben wir die zweite Darstellung einer „Glühbirne“ in einem der hinteren Räume des Tempels. Sie befindet sich recht weit oben an der Wand und ist nicht leicht zu erkennen (Pfeil).

oder direkt in Form einer Figur. Dies könnte ein Zeichen dafür sein, dass es sich hier um höchst wichtige, schützenswerte Objekte handelt.

Das Problem bei den ägyptischen Darstellungen besteht allgemein ganz einfach darin, dass hier einerseits bis ins Detail genaue Abbildungen bestehen, andererseits diese mit viel Mythologie (oder Geheimwissen der Priester) verquickt sind.

Bildnachweis

Alle Fotos: Gernot L. Geise



Auf diesem kontrastverstärkten und entzerrten Bild erkennt man, dass auch aus dieser „Glühbirne“ ein „Kabel“ zu einem Batterie-ähnlichen Kasten führt. Bei dieser Darstellung fehlt ein Djed-Pfeiler. Wen die Figur darstellt, welche die „Glühbirne“ hält, ist leider nicht erkennbar.

